

**Monika Griefahn**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Hubertus Heil

Mitglied des Deutschen Bundestages

Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages

Jörg Tauss

Mitglied des Deutschen Bundestages

PostanschriftPlatz der Republik 1
11011 Berlin

Flatrates

Das Ziel, eine digitale Spaltung auf dem Weg in die Wissens- und Informationsgesellschaft zu verhindern, war und ist ein wichtiges Ziel der SPD-geführten Bundesregierung und der Koalitionsfraktionen. Gerade das Aktionsprogramm "Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts", das 10-Punkte-Programm der Bundesregierung und die "e-Europe"-Initiative der Europäischen Kommission setzen hierzu wichtige Schwerpunkte. Um eine solche digitale Spaltung zu vermeiden – und darin sind sich alle Experten, Parteien und Unternehmen einig – ist mittelfristig ein flächendeckend erschwinglicher und nach Möglichkeit auch breitbandiger Zugang zum Internet zwingend notwendig. Zurecht enthält der gegenwärtig in der Europäischen Union diskutierte Entwurf einer Universaldienst-Richtlinie daher ein Recht auf einen Internetzugang.

Die kontroverse Debatte um pauschalisierte und ungetaktete Endkundentarife – den sog. Flatrates – hat vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung. Die Arbeitsgruppen Neue Medien und Post und Telekommunikation der SPD-Bundestagsfraktion haben daher am 2. April 2001 ein Expertengespräch zu Fragen der Internetzugangspolitik durchgeführt. Im Mittelpunkt standen Ansätze, wie die digitale Spaltung gemildert und die Attraktivität der Internetangebote für die Verbraucherinnen und Verbraucher gesteigert werden kann.

Ungetaktete Pauschalangebote besitzen unserer Meinung nach ein enormes Potenzial, die digitale Spaltung abzubauen und die bestehenden gesellschafts-, verbraucher- und bildungs- wie kulturpolitischen Vorteile der neuen IuK-Technologien auch nutzbar zu machen. Pauschaltarife erhöhen die Leistungs- und Preistransparenz für die Verbraucher auf dem Internetzugangsmarkt und erlauben eine angemessene intensive Nutzung der zunehmend komplexen und interaktiven Bildungs- und Lehrangebote im Internet, sei es für die schulische,



Monika Griefahn

Mitglied des Deutschen Bundestages

Hubertus Heil

Mitglied des Deutschen Bundestages

Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages

Jörg Tauss

Mitglied des Deutschen Bundestages

berufliche oder private Aus- und Weiterbildung (z.B. Online-Seminare an virtuellen Universitäten, E-Learning usw.). Im Rahmen einer modernen Internet- oder Kommunikationspolitik sind Flatrates ein effektives Instrument, um die digitale Spaltung abzubauen und eine sinnvollere Internetnutzung zu ermöglichen.

Auch wenn es gesellschaftspolitisch wünschenswert wäre, werden weder breitbandige Zugänge (etwa DSL u.a.) noch alternative Teilnehmeranschlussleitungen (TAL, die berühmte ‚letzte Meile‘ zum Endkunden, etwa Powerline, TV-Kabel, oder Wireless Local Loop u.a.) mittelfristig flächendeckend und in ausreichendem Maße verfügbar sein. Auch die stark unterschiedliche Kostenstruktur und die weiterhin sehr unterschiedlichen Nutzungsprofile weisen in Richtung eines differenzierten Tarifsystems, in dem Vielnutzer (sog. Poweruser) eher breitbandige und mittel- bis hochpreisige, auch kabellose Zugänge vorziehen, während der durchschnittliche Internetnutzer weiterhin auf kostengünstige Pauschaltarife für ISDN- oder Modemverbindungen angewiesen bleibt. Die analoge Flatrate sollte daher bis auf weiteres integraler Bestandteil dieses Tarifsystems sein, zumal Nutzern aus wirtschaftlichen und technischen Erwägungen in ländlichen Räumen oder in Teilen der neuen Bundesländer ansonsten keinerlei Flatrateangebote zur Verfügung stünden. Die Ausgestaltung dieses Tarifsystems kann allerdings allein über den Markt und damit durch die Wettbewerber und die Verbraucher selbst erfolgen. Der analoge bzw. ISDN-basierte Zugang zum Internet bleibt auch mittelfristig für viele Menschen der wichtigste Weg ins Netz.

Es ist allerdings strittig, inwieweit das erwartete zusätzliche Datenaufkommen durch mehr Internet-Kunden und längeren Online-Zeiten mit der bestehenden Infrastruktur bewältigt werden kann, oder ob es etwa lokal begrenzt oder in Ballungsräumen zu Engpässen kommen wird. Eines gilt aber in jedem Fall: sollten hier zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur unumgänglich werden, so kann deren Finanzierung nicht allein der Deutschen Telekom aufgebürdet werden, sondern sind vielmehr die Mitwettbewerber angemessen heranzuziehen – wie dies bereits auch heute der Fall ist. Aus technischer Sicht bieten Flatrates gerade für den Telekommunikations-Dienstleister sogar einen großen Vorteil im Vergleich zu getakteten und nach Tageszeiten unterschiedenen Tarifen, weil sie zu einer gleichmäßigeren Netzauslastung führen und so zu dessen Optimierung beitragen. Aus technischer und auch ökonomischer Sicht bieten Flatrates daher mehr Chancen als Risiken. Gerade aus wirtschaftlicher Perspektive muss es unserer Meinung nach bei Flatrates keinen Verlierer geben, es besteht die komfortable win-win-Situation für alle Beteiligten.

Flatrates sind insgesamt daher politisch wünschenswert, technisch möglich und auch wirtschaftlich sinnvoll. Lediglich bei der analogen oder ISDN-Flatrate besteht aufgrund der gel-



Monika Griefahn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Hubertus Heil
Mitglied des Deutschen Bundestages

Ulrich Kelber
Mitglied des Deutschen Bundestages

Jörg Taus
Mitglied des Deutschen Bundestages

tenden Interconnection-Regelung ein besonderes Problem: Die zeitgetakteten Interconnection-Tarife zwischen der Deutschen Telekom, die immer noch 98% der Teilnehmeranschlussleitungen besitzt (TAL), und dem Flatrate-Anbieter machen eine profitable Mischkalkulation unmöglich, da ihnen lediglich feste Pauschaltarife gegenüberstehen. Das Angebot der Deutschen Telekom für Großhandelspauschalen für die Interconnection ist hier ein Schritt in die richtige Richtung und wir begrüßen ausdrücklich, dass die Deutsche Telekom das Angebot trotz des Beschlusses des OVG Münster, dazu nicht verpflichtet zu sein, weiterhin aufrechterhält. Eine für alle Beteiligten tragfähige Lösung ist die Voraussetzung für auch wirtschaftlich kalkulierbare analog- bzw. ISDN-Endkunden-Flatrates. Eine gestaltende Internetzugangspolitik muss hier für wirtschaftliche angemessene Rahmenbedingungen auch und gerade für die vielen KMU sorgen, die als Mitbewerber erst einen funktionierenden Markt ermöglichen.

Die derzeitige Debatte um Flatrates belegt, dass das Ziel kalkulierbarer und erschwinglicher Zugänge zu den neuen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten im Mittelpunkt der gegenwärtigen politischen Gestaltung steht – und dies zurecht. Doch zeigt sich auch, dass allein die Frage Pro oder Contra Flatrates nur einen Teilaspekt erfasst und die Probleme zu sehr vereinfacht. Aus politischer Sicht muss die Aufhebung der digitalen Spaltung der Gesellschaft im Vordergrund stehen. Hierbei sind Flatrates, die auch wirtschaftlich tragfähig sein müssen, ein wichtiger Baustein. Nur folgerichtig haben die Koalitionsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen vor der Sommerpause einen Antrag in den Deutschen Bundestag eingebracht, der die Überwindung der digitalen Spaltung der Gesellschaft fordert und einen konkreten Forderungskatalog enthält. Darin heißt es: "Einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses gesellschaftspolitisch wichtigen Zieles „Internet für alle“ kann, wie auch international vergleichende Studien betonen, die Einführung von günstigen Pauschaltarifen für den Zugang zum Internet leisten. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung daher auf zu prüfen, wie sie es auch in ihrem 10-Punkte-Programm angekündigt hat, ob und mit welchen Instrumenten der Wettbewerb im Ortsbereich weiter verstärkt und wie das Angebot von günstigen pauschalen Zugangstarifen zum Internet für Verbraucherinnen und Verbraucher sichergestellt werden kann."

Berlin, im März 2002